

hatte, der Riemen absprang, Dick vor die Brust traf, ihn zurückstieß; er schwankte, griff um sich, sein Arm fuhr ins Schwungrad, war umgedreht wie ein Korkenzieher, die Jacke zog ihn nach, sein Kopf schlug ins Kolbengestänge, und das blutige Bündel, das schließlich wegflieg, hatte nicht mehr die geringste Ähnlichkeit mit dem früheren gutmütigen, behäbigen Dick. Mit dem Dreschen war es aus für diesen Tag, das Feuer verlosch auf dem Rost, das Wasser wurde kalt. Des Nachts kam Schnee. Wie das barbarische Grabmal eines in alter Zeit unter den Pfeilen seiner Gegner gefallenen Khans stand die schwarze Maschine drohend, regungslos, unheimlich im Schneesturm, der über die Steppe raste. Sie hatte einen Menschen getötet, und niemand, der das wußte, mochte sie mehr anrühren.

Bei der von Amts wegen vorgenommenen Auktion fiel die Lokomobile mit allem Zubehör für einen lächerlichen Preis, das erste und einzige Gebot, an einen gewissen Sam Blackblood, ein übel beleumundetes Subjekt. Mit einem neuen Herrn auf dem Führerstand ratterte und pustete die alte, heimtückische Maschine los, die wegen ihrer veralteten Bauart, des langgestreckten, dünnen Kessels, der unter dem Schornstein vorn seltsam eingeschnürt war, der unmenschlich hohen Hinter-, der winzigen, plumpen Vorderäder, dazu der übertrieben breithüftigen Feuerkiste, einen zugleich lächerlichen und fürchterlichen Eindruck machte. Wieder ging es nordwärts, über Calgary, Red Deer, Ponoka, Wetaskiwin; hier gab es einen langen Aufenthalt; eine Horde wilder Kerls wurde gemietet, die des Abends um die alte Maschine saßen, flüsternde Gespräche führten, die sofort verstummten, wenn ein unschuldiger Passant in die Nähe kam. Eines Tages, es war schon Winter, wurde wieder Dampf aufgemacht; schaukelnd, pustend, manchmal tief versinkend ging es auf kaum gebahnten Urwaldwegen scharf nach Westen in den endlosen Busch. Nach vielen Meilen wurde der Pigeon-See erreicht, auf grundlosen

Uferwegen umgangen. Nach mehrtägiger Fahrt hielten die Männer, welche die ausgemergelte und abgetriebene Maschine bis hierher gehetzt hatten, in völliger Wildnis und leerster Einöde schließlich still. Ein Blockhaus wurde errichtet; eine Lichtung ausgehauen, unter einem primitiven Dach die Lokomobile ausgerichtet, um eine kleine Kreissäge zu betreiben, welche mit herausgebracht worden war. Als die Vorbereitungen beendet waren, fingen die Männer mit einer wilden, atemlosen Wut an, Bäume zu fällen, nur die besten und edelsten Hölzer, und vom ersten Morgengrauen bis in die sinkende Nacht, zuweilen bei riesigen Feuern auch noch des Nachts, mußte die Lokomobile Balken, Bretter, Latten schneiden. Der Winter verging, Frühling blühte auf, ein trockener Sommer dörnte den Wald aus, und noch immer ächzte die Maschine in mühseligstem Tagewerk. In einer heißen Nacht übte sie die Rache des rebellierenden Sklaven. Sam Blackblood, der das Feuer unterhalten wollte, um am nächsten Morgen sofort weiterarbeiten zu können, schlief erschlaft ein. Funken flogen aus dem Schornstein, denn Sam hatte gerade nachgefeuert. Mit einem Male brannten das Schutzdach, die Sägespäne, die Bohlen des Sägertisches, das Blockhaus, eingehüllt in ein einziges Flammenmeer. Die betäubten Männer retteten knapp ihr Leben. Der nächste Morgen fand sie vor einer Stätte voll schwelender Trümmer. Während sie noch ratlos standen und berieten, tauchten unerwartet von allen Seiten rotberöckte berittene Polizisten auf. Und schon nach einer Stunde lag die Brandstätte öde, verlassen, leer unter der heißen Sommersonne; nur ein kleiner, halbwilder Hund stöberte vorsichtig in den Resten der Vorratskammern nach etwas Verschlingbarem umher.

Der Feuerschein hatte der Polizei, die schon lange in der Gegend nach der Sägemühle auf der Suche war, von weiter den Weg gewiesen. Das Waldgebiet gehörte nämlich einer großen Terrain- und Holzhandels-Gesellschaft. Sam hatte sich auf die Einsamkeit, seine Kenntnis